

Wirbel um Umgehung von Dippach-Gare

Nachdem eine Genehmigung nicht rechtzeitig verlängert worden war, ist der Baubeginn weiterhin für Herbst 2021 geplant

Dippach-Gare. Die Arbeiten an der Umgehungsstraße von Dippach-Gare, dem sogenannten „klenge Contournement“, werden voraussichtlich im Herbst 2021 beginnen können. „Die laufenden Studien werden bis Anfang Herbst abgeschlossen sein“, so die Pressesprecherin des Ministeriums für Mobilität und öffentliche Arbeiten, Dany Frank, auf LW-Nachfrage hin. Auch wenn es rezent in einem RTL-Beitrag so dargestellt worden sei, so gebe es keine neuen Verzögerungen bei den Studien, so Frank. Es bleibe beim Baubeginn für Herbst 2021. Im Beitrag war von „frühestens Ende 2021“ die Rede.

Im Frühjahr 2021 soll Frank zufolge die Prozedur der Consultation publique stattfinden. Der Rapport d'évaluation soll bereits bis Ende dieses Jahres vorliegen. Die erwähnten laufenden Studien beinhalten demnach ein Inventar der vorhandenen Biotopen im Frühjahr. Etwa zum großen Feuerfalter in den Monaten Mai bis Mitte August, den Amphibien von April bis

August, Reptilien von März bis September, diverser Vogelarten von März bis Juli, der Haselmäuse von Mai bis September und der Fledermäuse, ebenfalls von Mai bis September. „Die spezifischen Studien können nur dann gemacht werden, wenn die verschiedenen Arten auch vor Ort anzutreffen sind“, so Frank. Die Studien würden, soweit wie möglich, aber auch parallel durchgeführt.

Die Umgehungsstraße von Dippach-Gare wird seit Langem gefordert. Aktuell fahren Messungen zufolge täglich rund 10 000 Autos über den beschränkten Bahnübergang in der Dorfmitte. Der würde durch die Umgehung wegfallen, weil diese außerorts unter den Gleisen hindurchführen würde.

Problem bleibt

Auf der Strecke fahren viele Personen- und Güterzüge, sodass die Schranke häufig geschlossen ist. Hinzu kommt: Weil sich der Bahnhof direkt neben dem Bahnübergang befindet, müssen die Schran-

ken teils auch geschlossen bleiben, wenn ein Zug im Bahnhof steht. In Spitzenstunden kann so der Bahnübergang über 40 Minuten pro Stunde geschlossen sein, was erhebliche Staus im ansonsten so beschaulichen Ort Dippach-Gare verursacht. Hierzu sagte die Dippacher Bürgermeisterin, Manon Beirroller, in dem eingangs erwähnten Fernsehbeitrag, Minister François

Bausch hätte den Gemeinden versprochen, mit der Eisenbahngesellschaft CFL zu prüfen, ob man die Schaltung der Schranken nicht verbessern könne. Diesbezüglich sei aber nichts geschehen.

Hierzu widerspricht Dany Frank: „Der Minister hat tatsächlich der CFL diesen Auftrag gegeben.“ Es habe daraufhin Anpassungen gegeben. „Leider ist der Effekt aber

derart geringfügig, dass dies nicht wirklich bemerkbar ist.“ Die Schrankenanlage sei, der Lage entsprechend, optimal eingestellt. Weitere Zeitersparnisse seien nicht möglich.

Bisher mehrere Verzögerungen

Das LW hatte bereits im Juni berichtet, dass es einen Verzug betreffend den Bau der Umgehungsstraße von Dippach-Gare geben würde. Eine Genehmigung war demnach nicht rechtzeitig verlängert worden, was neue Studien notwendig gemacht hatte und den voraussichtlichen Baubeginn auf Herbst 2021 verschoben hatte.

Dieser Tage meldete sich dazu der Oppositionsrat im Dippacher Gemeinderat Sven Schaul von der Dippacher Bürgerinitiative. „Ich erlaube mir die Frage nach der Verantwortung für die verschleppte Genehmigung“, so Schaul. In einer Privatfirma würden die zuständigen Mitarbeiter in solchen Fällen zur Rechenschaft gezogen, meint Sven Schaul. L.E.



Unter dieser Brücke soll die Umgehung von Dippach-Gare einmal hindurchführen.

Foto: Guy Jallay